

## Das Giacometti-Fenster - der Kunstschatz in der Frauenfelder Stadtkirche



Vortrag von **Dr. Margrit Früh**

**Mittwoch, 15. November 2023, 19:30 Uhr**

Evang. Kirchgemeindehaus, Freiestrasse 10, Frauenfeld

## **Das Giacometti-Fenster**

Mit dem Glasgemälde im Chorfenster der Evangelischen Kirche besitzt die Kirchgemeinde Frauenfeld ein kostbares Kunstwerk. Geschaffen wurde es von Augusto Gaicometti (1877-1947) aus der bekannten Bündner Künstlerfamilie. Er war schon zu Lebzeiten ein berühmter Maler und auch ein Pionier in der Glasmalerei seiner Zeit. So schuf er zahlreiche Kirchenfenster in der Schweiz. Jenes in Frauenfeld muss den Vergleich mit den bekannteren Werken des Künstlers im Grossmünster und Fraumünster in Zürich nicht scheuen.

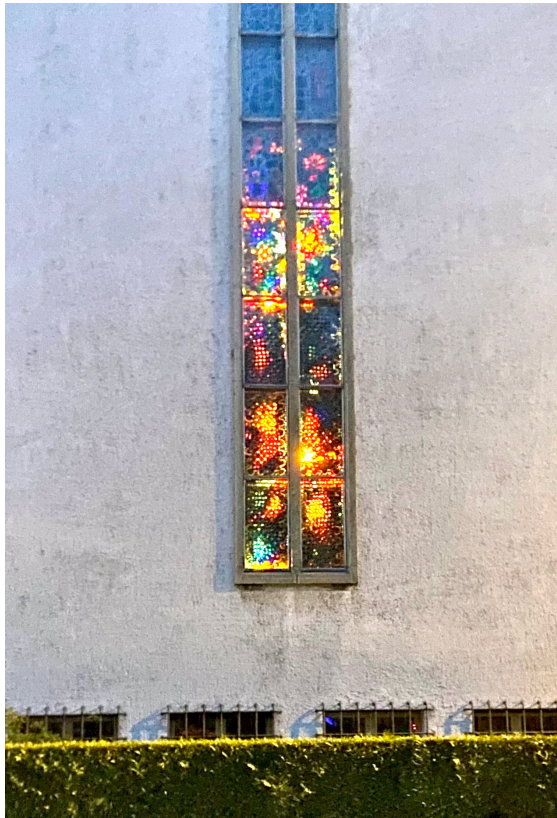
In bunten, kleinteiligen Bildern erzählt es die wichtigsten Stationen aus dem Leben Christi und spricht nicht nur durch seine leuchtende Strahlkraft, sondern vermittelt auch die biblische Botschaft.

## **Margrit Früh**



Die Frauenfelderin doktorierte als Kunsthistorikerin, war 24 Jahre lang Direktorin des Historischen Museums des Kantons Thurgau im Schloss Frauenfeld, richtete das Ittinger Museum in der Kartause ein und leitete es ebenfalls. Im Rahmen dieser Tätigkeiten und in der Freizeit entstanden viele Vorträge, Aufsätze und Schriften. Schwerpunkte ihrer Forschungstätigkeit waren und sind auch jetzt nach der Pensionierung einerseits Kachelöfen, vor allem die bemalten Steckborner Prunköfen des 18. Jahrhunderts, andererseits die Kartäuser, insbesondere natürlich die Kartause Ittingen.

## Openair-Ausklang auf der Promenade



Je nach Witterung wird nach dem Vortrag bei der Promenade auf der Höhe des Giacometti-Fensters für Interessierte Tee und Glühwein ausgeschenkt. Die Arbeitsgruppe „brennpunkt alltag“ beleuchtet einen möglichst grossen Teil des Fensters von innen, damit das Kunstwerk gegen aussen strahlt. Bei diesem Teil der Veranstaltung ist Margrit Früh auch gerne bereit, im persönlichen Austausch Fragen zu beantworten oder Anregungen aufzunehmen.

## Die Giacomettis

Der Name Giacometti wird vor allem mit dem Zeichner, Maler und Bildhauer Alberto Giacometti von 1901–1966 assoziiert (der mit den schmalen Bronzeskulpturen; Anmerkung von „brennpunkt alltag“). Weniger bekannt ist die künstlerische Leistung der drei nahen Verwandten Giovanni, Diego und Augusto sowie die Verdienste für die Schweiz, die sein Bruder Bruno in der Architektur und sein Cousin Zaccaria Giacometti in der Staatsrechtslehre erworben haben.

Sie alle kommen aus Stampa, einem kleinen Bergdorf im alpinen Durchgangstal Bergell. Es erhielt seinen Namen einst von jener Familie Stampa, die es gründete und über Generationen hinweg immer wieder

eheliche Verbindungen mit den Giacomettis einging. Und auch wenn die Wirkungsstätten dieser bedeutenden Künstlerdynastie aus Stampa bis nach München, Zürich, Florenz und Paris reichten: ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof von San Giorgio bei Borgonovo vereint sie alle wieder in dem kleinen Tal zwischen dem Engadin und dem Comersee. *(Auszug aus dem Buch „Die Giacomettis: Eine Künstlerdynastie“; Herausgeberin: Fondazione Centro Giacometti)*

### **Die Arbeitsgruppe „brennpunkt alltag“**



setzt sich mit aktuellen Fragen in Form von Vorträgen und Diskussionsabenden auseinander. In der Regel finden im Frühjahr und November Vorträge oder Vortragsreihen mit interessanten Referentinnen und Referenten statt.

### **Mitglieder**

Heidi Hefti, Pflegefachfrau, pensioniert; Alex Hess, Sekundarlehrer, pensioniert; Sandra Leuenberger-Wenger, Pfarrerin; Marianne Spoerri Schweizer, Theaterpädagogin, pensioniert